

I.N. 229 675
Lieber Herr Fellheim!



11. VIII. 20.

In Ihrem lieben Brief ist mir etwas unklar! Erwarteten Sie von mir ein Lebenszeichen oder von meiner Tochter - oder von uns Beiden? Hansi hat Ihnen einmal eine Karte geschrieben die Sie offenbar nicht bekommen haben und ich hab mir gedacht - Sie können sich auch ohne Aufforderung rühren - wo Sie doch wissen dass ich mich freie von Ihnen zu hören! Ihr „Gebürtstagswunsch“ ist sehr schmerzlos - er ist schon erfüllt! Kommen Sie so oft Sie wollen in die Jägerstree - Sie sind immer willkommen! Lange Redensarten mach ich nicht - denn bei Ihrem Befolgungswahn glauben Sie mir ja doch nur die Hälfte! - Also die „Kolandbühne“ ist verpachtet! man hat mir davon erzählt, aber ich wollt' es nicht glauben! So ein blühendes Geschäft! Jedenfalls fühlt sich Dir. Koland gestündheitlich nicht so fest diese ganz Strapazen auf sich zu nehmen! Wer weiss wie klug es von ihm man - rechtzeitig gegangen zu sein! Diese Kosten sind ja unwahrscheinlich! Unerwünscht!

Wie geht es ihm? Denkt er überhaupt noch an
mich? Oder müssen Sie ihn erst an mich
erinnern? Auf meine Kartenquisse hat
er gar nicht geantwortet! Pantoffel ist
schon recht - aber so ein Pantoffel?? -
Wie sagt der wäsländische Dichter Büch-
binder in „Wäscherudd“? „Da kann
mer gar nie noch'n“! Bachmann und
Walberg sind bei Ihnen? Bitte grüssen
Sie Beide herzlich von mir - besonders
Walberg! Er war mir immer so ein lieber
guter klammeranter Kollege! Ich inter-
handele momentan mit 2 Varietés!
Viktor Léon hat mir einen prachtvollen
Sketch geschrieben - grosse Sache eine
episode der „Maria Theresia“! Kunst!
Ich halte es für unerhört wirkungs-
voll! Man wird ja sehen! Lipsa
quält mich mit der „Olympia“! Was
ist das? Ich denke natürlich nicht
daran! Den Sketch kann ich mir an
einer richtigen Bühne spielen mit ein
bissel Ausstattung und „Wirklichen“.
In Mannheim war es fein! Ein
fabelhafter Erfolg! Ich hab' mich so
gefreut! Yschl ist heute undurch-
führbar - wir müssten 300 Mk. für den

Sitz verlangen - solche Kosten hätten
 wir! Am 20. Nov. gehe ich für 2-3 Monate
 nach Berlin aus Thaliatheater mit
 der überarbeiteten Fotschasterin "Leri".
 Vorausgesetzt dass Kren bis dahin noch
 nicht verkauft ist! Er soll schrecklich
 verschleudert sein! Abwarten u. Thee trinken.
 Mein Mann lässt Ihnen sehr danken
 für die liebe Einladung - aber Sie wissen
 er geht in kein Variété! Nicht einmal
 in ein anderes Theater! Gesundheitlich
 fühlt er sich gar nicht wohl! Der Tod
 seines armen Bruders lastet wie ein

Weg auf ihm! Momentan quält ihn
 eine asthmatische Bronchitis! Taxu die
 Sorgen! Der liebe Gott wird hoffentlich
 weiterhelfen! - Ich hab' Ihnen so viel
 geschrieben und Sie erwarten einen
 Brief von Hansi! Die flüchtet herum
 und freut sich ihres Lebens wie ein
 junger Hund! Peppl ist auf 8 Tage
 hier - fährt aber mit seinem Vater
 am Montag wieder ins Joch! -
 Was hören Sie von Ihrer Familie?
 Wie geht es Ihrer hübschen Tochter?

Ich möchte so gern für Ihren Freund
Meinmann etwas tun! Wenn ich nur
wüsste wo man ihn unterbringen
könnte! Kläuben Sie mir - das macht
mir Sorge! Ich will es versuchen wenn
ich nach Wien komme! Sollten Sie Ihren
verflossenen Chef - Herrn Dr. Richter Kolaud
wieder sprechen - so richten Sie bitte
viele herzl. Grüsse von mir aus! Ich
rede zwar nicht viel über ihn - dafür
denk'ich mehr! Es war doch fürchtbar
nett im Februar! Von meiner Tochter
und Seppel schönste Grüsse - von
meinem Mann und mir viele
herzliche Grüsse

Ihre

Miese.



Zum Geburtstag gratuliere ich
noch nicht! Vielleicht bin ich am
1. / 9. schon in Wien! Dann
telefoniere ich! Aber Sie dürfen
bis dahin schon schreiben!!!